

In dieser Serie erläutert der Ägyptologe und Religionswissenschaftler **NICOLAS FLESSA** das spannungsreiche Verhältnis von Wissenschaft und Esoterik und zeigt Erkenntnisse auf, die das heutige Weltbild in Frage stellen



## THEORIE DER MAGIE TEIL 11: SYSTEMISCHE AUFSTELLUNGEN

# Wie man sich stellt, so ist man

Kaum jemand ist sich bewusst, wie oft wir uns im Deutschen auf Varianten des »Stehens« und des »Stellens« beziehen, wenn wir über viel abstraktere Zusammenhänge zu sprechen meinen: von der *Anstellung* über den *Anstand*, den *Beistand*, den *Verstand* und den *Gegenstand* bis hin zu den Vorgängen, sich zu *verstellen* oder jemanden in den Schatten zu *stellen*: reiner Zufall oder innere Logik einer Sprache, die sich aus der Interaktion von Menschen entwickelt hat?

Dass Stellungen im Raum, Stellungen zueinander eine Aussagekraft besitzen, die über Räumlichkeit hinausgeht, ist ein sehr altes Konzept. Letztlich basieren religiöse Rituale, der Aufbau antiker Reliefs, Feng Shui und das Verteilen von Tischkarten allesamt auf der Vorstellung(!), die Anordnung von Menschen im Raum sei mit einer qualitativen Aussage über ihre gesellschaftliche (oder funktionale) Stellung(!) verbunden. Die **»Lesbarkeit«** solcher **Insenzierungen** ergibt sich dann entweder aus allgemein verständlichem oder aus kulturell überliefertem bzw. angelerntem Wissen über die Bedeutung von Gesten, Haltungen und Strukturen. So steht z.B. schon in altägyptischen Texten der Ausdruck **»hinter jemandem stehen«** auch ganz übertragen für **»Schutz«** im Sinne eines magischen Rückenfreihaltens, wie man an der apotropäischen Zauberformel »Horus, Horus, das Amulett der Sachmet sei hinter dem Fleisch des Pharao« erkennen kann.

Im Zeitalter der Psychologie ist es eigentlich wenig erstaunlich, dass das uralte Wissen um Stellungen, diese **»Sprache der sozialen Beziehungen«** (Schötter), bald auch ihren Weg in die therapeutische Praxis fand. Aus dem

**Stegreiftheater** entwickelte sich in der Mitte des 20. Jahrhunderts die erste Form der Gruppenpsychotherapie, das »Psychodrama« des **JAKOB LEVY MORENO** († 1974). Schon hier nutzte man den Einsatz von Akteuren, im therapeutischen Kontext **»Stellvertreter«** genannt, um dynamischen sozialen Prozessen durch Nachstellen auf den Grund zu gehen.

Trotz ihres oben skizzierten, geradezu archetypischen Charakters ranken sich jedoch gerade um die Wirkung und die Anwendung der so genannten **»Systemischen Stellungen«** zahlreiche moderne Mythen und Diskussionen. Vielleicht, weil im Gegensatz zur Gesprächs- oder zur Verhaltenstherapie die vielfältigen Formen systemischer Stellungen nicht nur von akademisch ausgebildeten Psychotherapeuten, sondern auch von Heilpraktikern und Esoterikern mit »reiner« Seminausbildung angeboten werden. Bevor wir uns aber die Kritikpunkte wie die Vorteile systemischer Therapien ansehen, werfen wir zunächst einen Blick auf den Kern dieser im wahrsten Sinne des Wortes raumgreifenden Beziehungsarbeit.

akademisch ausgebildeten Psychotherapeuten, sondern auch von Heilpraktikern und Esoterikern mit »reiner« Seminausbildung angeboten werden. Bevor wir uns aber die Kritikpunkte wie die Vorteile systemischer Therapien ansehen, werfen wir zunächst einen Blick auf den Kern dieser im wahrsten Sinne des Wortes raumgreifenden Beziehungsarbeit.

## WAS IST EINE SYSTEMISCHE AUFSTELLUNG?

Bei einer systemischen Aufstellung werden von dem **Aufstellenden (Klienten)** nach einem Vorgespräch mit dem **Aufstellungsleiter (Therapeuten)** aus der anwesenden Gruppe von Menschen so genannte Stellvertreter für Personen aus dem realen Lebensumfeld des Aufstellenden benannt, die dieser daraufhin **intuitiv im Raum platziert**. Von Bedeutung sind dabei sowohl die **Blickrichtung** wie auch die **Stellung** der Personen zueinander. Sehen

sich zwei Personen an? Steht einer im Schatten/im Rücken des Anderen, gar entgegengesetzt? Gibt es ausgegrenzte Personen weitab des inneren Kreises? Nach Abschluss dieser Aufstellung verlässt der Aufstellende den Kreis und setzt sich selbst als Beobachter an den Rand. Nun geht der Aufstellungsleiter dazu über, die Stellvertreter nach ihren Gefühlen und Eindrücken zu befragen. An dieser Stelle tritt ein überraschender Effekt – die so genannte **»repräsentative Wahrnehmung«** – auf: die Stellvertreter beginnen intuitiv, zu fühlen, zu reden und sich zu verhalten wie die von ihnen dargestellten Personen. Mit Hilfe dieser Aussagen (z.B. »Hinter mir ist es warm.«, »Es ist ein gutes Gefühl so.« oder »Meine Knie zittern.«) geht der Aufstellungsleiter dazu über, die vordergründigen wie die verborgenen Strukturen des dargestellten Personenumsfelds zu ermitteln. Das Ziel ist es, durch **Umstellung** und Neusortierung der Stellvertreter eine neue und **heilsame Ordnung** herbeizuführen, in die sich der Klient zum Abschluss selbst stellen und somit einfühlen kann. Die durch die Aufstellung ermöglichte Änderung seines Blickwinkels, die Bewusstwerdung der Leid verursachenden Unstimmigkeiten soll es ihm anschließend ermöglichen, das Gefüge seines Lebensumfelds zu verändern, sogar ohne mit den in der Aufstellung abgebildeten Personen über seine Erkenntnisse zu reden.

## FAMILIEN-STELLEN NACH BERT HELLINGER

Die bekannteste Variante systemischer Arbeit ist sicherlich die so genannte **»Familienaufstellung«** nach **BERT HELLINGER**, welche sich in den letzten Jahren fast zu einer Pflichtübung für gute Esoteriker entwickelt hat. **HELLINGER**, studierter Theologe, Philosoph und Pädagoge, entwickelte in den 1980er Jahren nach einer Weiterbildung zum psychologischen Psychotherapeuten die auf den **»Familienskulpturen«** der Psychoanalytikerin **VIRGINIA**

*»Unser Leben wird entscheidend mitbestimmt durch die glücklichen oder leidvollen Schicksale unserer Vorfahren. Auch wenn wir von ihnen wenig oder gar nichts wissen, können schwere Schicksale in unserem Familiensystem unser eigenes Leben belasten. Es kann sein, dass wir Leid mittragen, dass wir die Schuld anderer Familienmitglieder übernehmen oder uns zu eigen machen.« (DGfS)*

**SATIR** († 1988) basierende Technik des »**Familien-Stellens**«. Die Begegnung mit Therapeuten wie **THEA SCHÖNFELDER**, **RUTH McCLENDON** und **ERIC BERNE** († 1970) regten Hellinger dazu an, ebenfalls mit Hilfe gruppenspezifischer Techniken zu arbeiten. Sein Beitrag liegt in erster Linie in der Herleitung jener »**Ordnungen der Liebe**«, deren Missachtung Hellinger



Bert Hellinger

zufolge ein Hauptgrund für das seelische Ungleichgewicht – und damit für das subjektiv empfundene Leid – so vieler Menschen darstellt. Hellingers Modell kennt zwei grundlegende Liebesgesetze: 1. **Das gleiche Recht auf Zugehörigkeit** zur Familie und 2. eine durch den Zeitpunkt der Geburt bestimmte, hierarchische **Rangordnung** innerhalb der Familie. Hellinger zufolge treten die Ordnungen der Liebe erst dann sichtbar zutage, wenn gegen sie verstoßen wird. Über die Folgen einer Verletzung des ersten familiären Grundrechts schreibt Hellinger: »Wo es den Ausschluss eines Mitglieds der Familie gab, entsteht eine Bewegung in der Familie, um das ausgeschlossene oder vergessene Mitglied wieder zurückzuholen und ihm den ihm zukommenden Platz wieder einzuräumen. Bis dahin wird es von einem anderen Mitglied vertreten. Die ausgeschlossene Person nimmt Besitz von diesem Mitglied, ohne dass diese es wahrnimmt. Sie macht sich durch dieses Mitglied in der Familie bemerkbar.« Ausschluss umfasst jegliche Absonderung aus dem Familienverbund von der Abtreibung über den Verstoß bis hin zum Mord an einem Angehörigen. Das grundlegende Prinzip, die »**Schuldübernahme**« (»**Verstrickung**«) durch einen (später geborenen) Stellvertreter innerhalb der gleichen Familie, ist bereits bei dieser Aussage **HELLINGERS** klar erkennbar. Noch dramatischer stellt er den Verstoß gegen die

natürliche Rangordnung innerhalb der Familie dar: »Die Folgen dieser Verletzung sind verheerend. Sie entscheiden über Erfolg und Misserfolg und oft über Leben und Tod. Die Folgen zeigen, dass es sich hier um eine göttliche Ordnung handelt, gegen die niemand ohne schlimme Folgen für sich und andere verstoßen kann.«

Für Hellinger, der 16 Jahre lang als Mitglied eines katholischen Missionsordens bei den Zulus in Südafrika lebte und wirkte, stammen die während der Aufstellung beobachteten Effekte aus einer **geistigen Dimension**, die seinem Verständnis nach Stellvertreter wie Aufstellende von außen im Innersten ergreift. »Sie ergreift uns unwiderstehlich auf eine helfende Weise. Sie ergreift uns persönlich und zugleich alle, mit denen wir verbunden sind und verbunden sein müssen. Sie bringt uns mit denen in Verbindung, von denen wir getrennt waren, auf welche Weise auch immer. Das heißt: sie ist eine Bewegung der Liebe. Sie ist die Bewegung einer umfassenden Liebe. Sie ist eine schöpferische Bewegung, die etwas in Ordnung bringt, was in Unordnung war.«

#### KRITIK AN HELLINGER

Missverständliche Aussagen **HELLINGERS** zum Holocaust sowie Zweifel an seinem **therapeutischem Ethos** haben seine Person in den letzten Jahren wiederholt in Verruf gebracht. So bezeichnet z.B. Sektenbeauftragter **UDO SCHUSTER** die Familienaufstellung als »**Fast-Food-Lösung**« und kritisiert neben der fehlenden Intimität und Anamnese auch den »Absolutheitsanspruch« und den »allumfassenden Anspruch auf Lösungsansätze«. SPIEGEL-Autorin **BEATE LAKOTTA** wird noch deutlicher: »Jeder soziale Körper, ob Staat, Organisation oder Familie, sei in naturgegebenen, hierarchischen Ordnungen organisiert – bei **HELLINGER** ein archaisch anmutendes Regelwerk: Kein Mensch löst sich ungestraft von seiner Sippe. Die Frau folgt dem Mann. Kinder haben keine Rechte gegenüber ihren Eltern. Der Erstgeborene hat Vorrang vor dem Zweitgeborenen. Begriffe wie Ehre, Demut, Sühne bestimmen das Weltbild des Ex-Geistlichen...«

Auch viele der heutigen Systemtherapeuten distanzieren sich von dem vielerorts katholisch anmutenden Ordnungsverständnis **HELLINGERS**, auch wenn er selbst (zum Beispiel im Rahmen der Rangordnung) den Widerspruch zwischen seiner »Lehre« und der christlichen Ethik klar hervorhebt: »Diese Religion predigt eine Liebe, die ihr Leben opfert für andere und verspricht ihnen als Lohn das ewige Heil. Das Familien-Stellen bringt ans Licht, dass diese

Liebe zum Scheitern verurteilt ist. Nicht: Jeder trage des Anderen Last, sondern: Jeder trage sein eigenes Schicksal und die Folgen seines Verhaltens allein, ohne sie einem Anderen aufzubürden.« Während sich Kritiker wie die Diplom-Psychologin **IRMELA WIEMANN** oder der Psychotherapeut **WERNER HAAS** von dem »Gelabere von Psycho-Quacksalbern« und den »hysterischen Reaktionen von Aufstellungstouristen« geradezu abgestoßen fühlen und in diversen Publikationen (u.a. »Die systemische Familientherapie nach **BERT HELLINGER** – eine gefährliche Heilslehre«, »Familienstellen – Therapie oder Okkultismus?«) vor der »**simplifizierten Religion**, der **Droge**, dem **Wahnsystem**« **HELLINGERS** warnen, verfahren andere, die den Ansatz bewahren, aber im Detail weiterentwickeln wollen, bei ihrer Kritik naturgemäß differenzierter.

Nach einem expliziten Lob der Verdienste **HELLINGERS** – so habe er dazu beigetragen, »die Aufstellungsarbeit zu verdichten« und neue, innovative Vorgehensweisen für die mögliche Auflösung von Verstrickungsdynamiken entwickelt – distanzieren sich die ca. 200 Unterzeichner der so genannten »**Potsdamer Erklärung zur systemischen Aufstellungsarbeit**« (2004) von bestimmten Elementen der Hellinger'schen Ideologie, darunter von der Verwendung »mystifizierender und selbstimmunisierender Beschreibungen«, dem Einsatz »potentiell demütigender Interventionen« und der »angeblich zwingenden Verknüpfung der Interventionen mit bestimmten Formen des Menschen- und Weltbildes«. Statt dessen, so die Unterzeichner, sei man bemüht, dieses bereits bewährte therapeutische Werkzeug »im Rahmen eines systemisch-konstruktivistischen Therapieverständnisses und vor dem Hintergrund einer tragfähigen und verantwortlichen therapeutischen Beziehung« weiterzuentwickeln.

#### DIE »REPRÄSENTATIVE WAHRNEHMUNG«

Während sich die meisten Fachkritiker auf das **Hellinger'sche Weltbild** eingeschossen haben und zudem die unzureichende **therapeutische Vor- und Nachsorge** des Patienten bemängeln, besitzt für diese ein ganz anderer Punkt der Aufstellungsarbeit die größte Anziehungskraft: die magisch anmutende »**repräsentative Wahrnehmung**« der beteiligten Stellvertreter. Teilnehmer berichten immer wieder voll Entzücken über die durch Aussagen oder Gesten **nachvollziehbare Verwandlung** eines Ihnen eigentlich fremden Menschen in einen Familienangehörigen oder Kollegen. Neben diesem Wiedererkennungsfaktor seitens des staunend

am Rande sitzenden Aufstellers erzählen auch die Stellvertreter immer wieder verwundert von kurz nach Ihrer Aufstellung einsetzenden Gefühlen wie Hass, Liebe, Sehnsucht oder Schuld den anderen Stellvertretern gegenüber. Da krümmen sich erwachsene Männer wie Säuglinge auf dem Boden, weil sie ein abgetriebenes Kind darstellen, und wildfremde Frauen fallen sich weinend in die Arme, weil sie laut Aufstellung zwei lang getrennte Schwestern sind.

Hokuspokus, Selbstbetrug oder einfach faszinierendes Phänomen? Für einige Systemtherapeuten sind höhere Mächte im Spiel, paranormale Fähigkeiten oder zumindest die vielerorts zitierten und ebenso vielen vehement verteidigten wie bekämpften »morphischen Felder« des Biologen Rupert Sheldrake, auf die sich inzwischen auch **HELLINGER** mit seinem »wissenden Feld« beruft. Andere halten eine Erklärung dieser Effekte für sekundär in Anbetracht der sichtbaren therapeutischen Erfolge.

Während gerade die mystische, unerklärliche Natur dieser »wissenden Verwandlung« für viele Klienten (wie Aufstellungsleiter) einen ganz besonderen Reiz darstellt, versuchen Kritiker wie **WERNER HAAS** rationale Erklärungen für dieses Phänomen zu liefern. »Die den stellvertretenden Rollenspielern angedichtete Fähigkeit, die seelische Wirklichkeit des zur Debatte stehenden (Familien-)Systems wahrheitsgetreu abzubilden, beruht einerseits auf trivialen menschlichen Fähigkeiten, andererseits auf Suggestion, Illusion, Manipulation und mangelnder Internalisierung psychologischen Wissens zugunsten **vulgärpsychologischer Konstrukte**.« Trotz der »wissenschaftlich hoch interessanten Prozesse« sei eine Mystifizierung völlig fehl am Platze.

#### WISSENSCHAFTLICHER NACHWEIS

Im Jahr 2004 nahm der Ingenieur und Therapeut **DR. PETER SCHÖTTER** im Rahmen seiner Promotion an der Privatuniversität Witten/Herdecke eine wissenschaftliche Studie zum Thema Systemische Aufstellungen vor: »**Vertraute Sprache und ihre Entdeckung**.« Sein Ziel war es, die systemische Stellung unabhängig von der Beeinflussung der Probanden durch den Versuchsleiter oder durch verbal geäußerte Hintergrundinformationen auf

ihre objektiv messbare Wirkung hin zu überprüfen, um einen empirischen Nachweis für die Echtheit der berichteten Phänomene zu führen. Schötters Interesse galt daher von Beginn seiner Forschung an dem Zusammenhang von Standort und Aussage, getreu der Frage: Gibt es eine allgemeingültige, nicht verbale Sprache von Stellungen von Personen im Raum zueinander, die Menschen tendenziell verstehen?

In 2772 Einzelversuchen mit skeptischen Angestellten aus einem technisch orientierten Arbeitsumfeld kam er zu folgendem Ergebnis: Systemaufstellungen sind kein Zufallsprodukt. Um die Wissenschaftlichkeit seines statistischen Experiments zu erhärten, verwendete Schötter als Basis seiner Versuchsanordnung eine reale Aufstellung, die er mit Hilfe identisch aussehender Puppen (**»stumme Stellvertreter«**) für jeden Versuch erneut reproduzierte und spielte, um Interaktion auch mit dem Aufstellungsleiter zu vermeiden, alle nötigen Anweisungen von einer CD ab.

In zwei Hauptversuchen mit drei bzw. zwei Versuchstypen wurden zunächst **verbale Äußerungen** der Versuchsperson zu den einzelnen Standorten notiert, dann nach dem Multiple-Choice-Prinzip **charakteristische Sätze und Steckbriefe** zu den Figuren angeboten und schließlich der Versuchsperson überlassen, sich in der Lösungsaufstellung den für sie in der jetzigen Rolle als Stellvertreter **angenehmsten Platz** zu wählen. Der Multiple-Choice-Test (bei 7 zur Verfügung stehenden Plätzen ergibt das pro Platz eine statistische Wahrscheinlichkeit von 14,3 %) ergab Erstaunliches: 74,1 % identifizierten Person 1, 53,8 % Person 4, 32,6 % Person 6 und immerhin noch 21,7 % Person 7 an der in der realen Stellung für sie vorgesehenen Stelle. Auch bei der dynamischen Platzwahl orientierten sich zwei Drittel der Personen auf eine Stelle, die schon bei der zugrunde liegenden Real-Aufstellung als optimaler Platz empfunden wurde. (Das Video zum Experiment ist online abrufbar unter: [http://vids.](http://vids.myspace.com/index.cfm?fuseaction=vids.individual&videoid=50671561)

<http://vids.myspace.com/index.cfm?fuseaction=vids.individual&videoid=50671561>)



Familienaufstellung (Foto: Praxis Wohlsein Krems, [www.leidhold.at](http://www.leidhold.at))

[myspace.com/index.cfm?fuseaction=vids.individual&videoid=50671561](http://myspace.com/index.cfm?fuseaction=vids.individual&videoid=50671561))

#### FORMEN VON AUFSTELLUNGEN

Ob Zauberei oder Taschenspielertrick – die systemische Aufstellung gilt heute in vielen Kreisen als zuverlässige und effektivste Methode, in relativer kurzer Zeit an tiefe, häufig unbewusst ablaufende Programmierungen des Menschen heranzukommen. Dass diese nicht nur im Familienverbund, sondern praktisch in **jeder hierarchisch organisierten Gemeinschaft** wirken, belegt der Boom der systemischen Aufstellungsarbeit gerade auch im beruflichen Kontext. Neben der traditionellen Familienaufstellung, bei der im Übrigen zwischen der **Aufstellung der Herkunfts- und der Gegenwartsfamilie** unterschieden werden kann, verfahren auch **Organisationsaufstellungen** und **Strukturaufstellungen** mit Stellvertretern. Während erstere dazu verwendet werden, z.B. **Firmenstrukturen** zu veranschaulichen (wobei einzelne Personen sowohl bestimmte Posten oder Personen bis hin zu ganzen Abteilungen vertreten können), dienen letztere dazu, abstrakten Gegenständen wie »meinem Lebensziel«, »dem Hindernis« oder »meiner finanziellen Situation« ein Gesicht zu verleihen. Eine Sonderform stellt in gewisser Hinsicht die **Teamaufstellung** dar, bei der auf den Einsatz von Stellvertretern verzichtet wird und die räumlich-körperliche Abbildung der sozialen Beziehungen mit den Betreffenden selbst abgebildet und damit erlebbar gemacht wird.

**Übrigens: Wer einen Systemischen Therapeuten in seiner Nähe sucht, kann dies im Internet über die Service-Rubrik der »Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen« ([www.dgsf.org](http://www.dgsf.org)) bzw. die Aufstellersuche der »Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie« ([www.familienaufstellung.org](http://www.familienaufstellung.org)) tun.**